



Heilwasser-Erlebniswelt

Heilwasser Ausstellung · Brunnengarten · Aquathek

BAD
NEUENNAHR
AHRWEILER



Inhalt

Kurzbeschreibung Projekt Heilwasser-Erlebniswelt

Aquathek und Geschichte des Heilbades

Brunnengarten

Heilwasser-Ausstellung

Heilwasser-Ausstellung

1. Lernen und Zusammenhänge verstehen

2. Stark werden durch Heilwasser

3. Verantwortung für sich und andere übernehmen

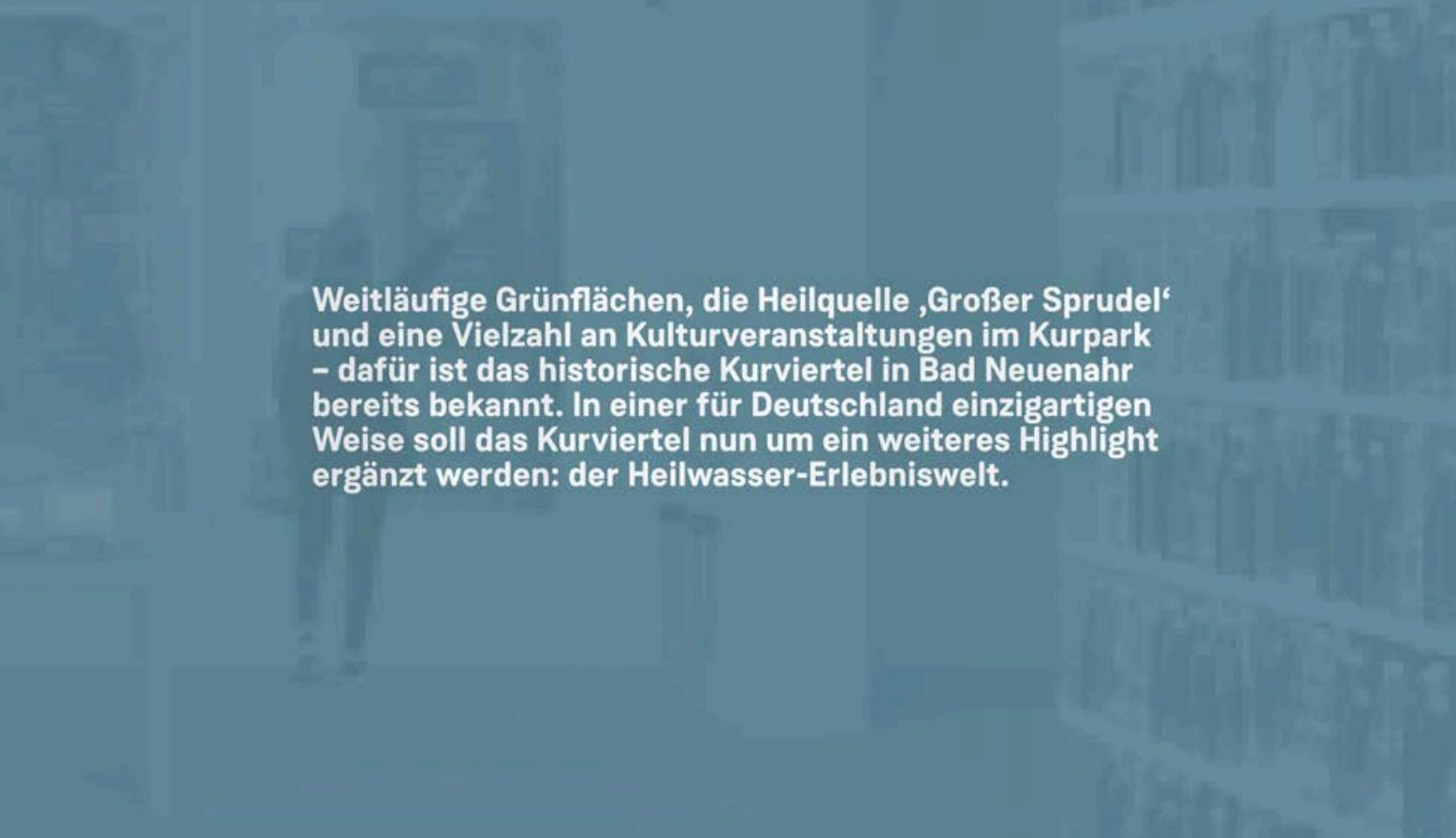
Inklusion und Orientierung

Nachhaltigkeit

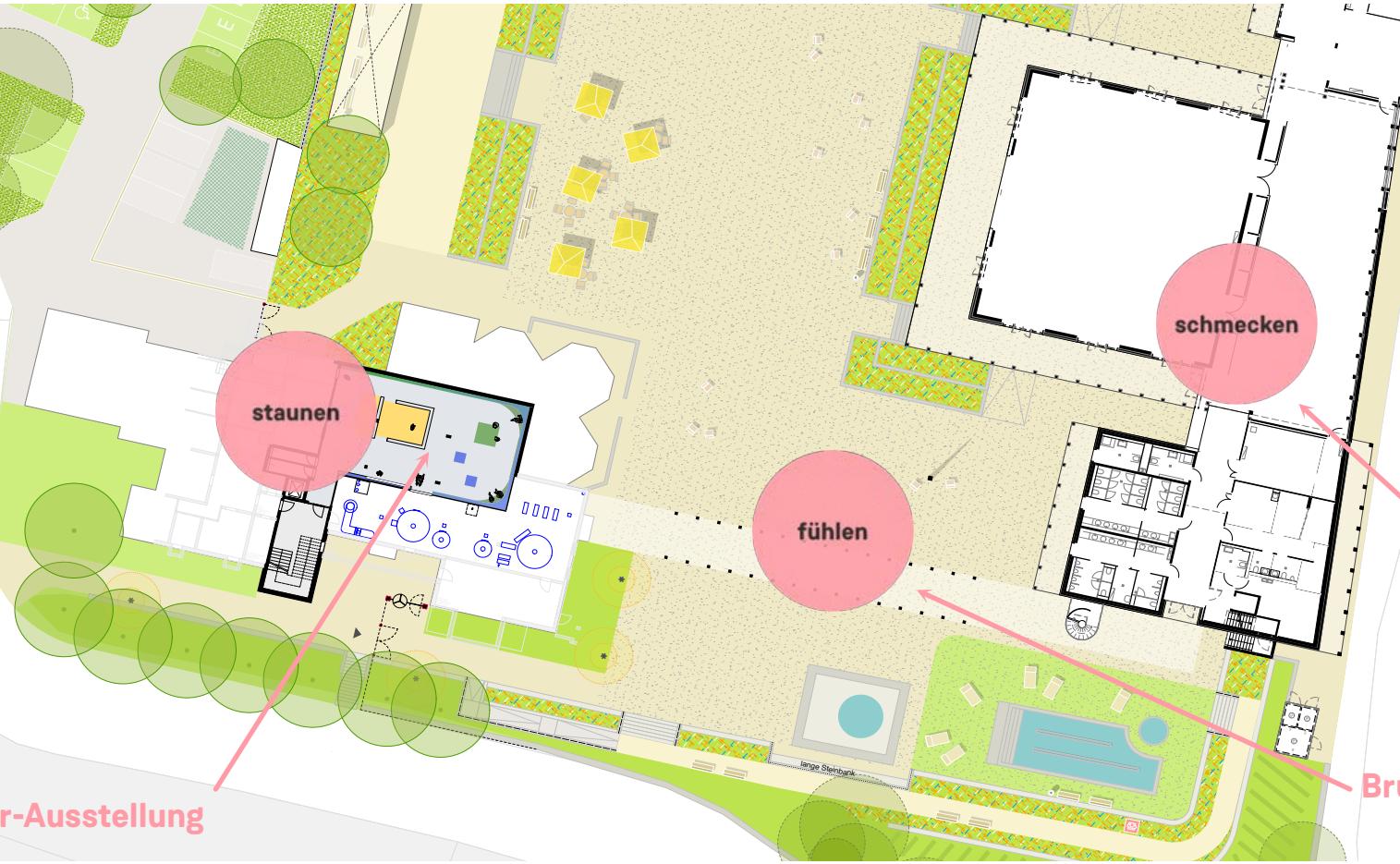
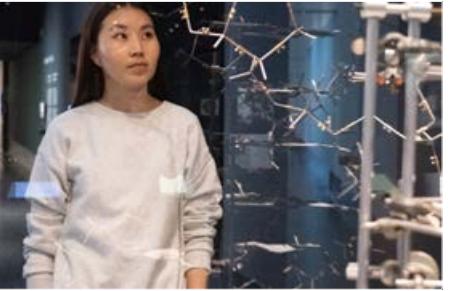
Digitale Mittel

Beschreibung der medialen Ausstattung

Fotografien und Abbildungen sind als Stimmungsbilder zu verstehen, um die angestrebte Ausstellung visuell zu untermauern. Wenn nicht anders gekennzeichnet sind diese aus umgesetzten Projekten der molitor GmbH.



Weitläufige Grünflächen, die Heilquelle ‚Großer Sprudel‘ und eine Vielzahl an Kulturveranstaltungen im Kurpark – dafür ist das historische Kurviertel in Bad Neuenahr bereits bekannt. In einer für Deutschland einzigartigen Weise soll das Kurviertel nun um ein weiteres Highlight ergänzt werden: der Heilwasser-Erlebniswelt.



Unterirdische
Heilwasser-Ausstellung

Aquathek

Brunnengarten

schmecken

fühlen

staunen

Heilwasser-Erlebniswelt

Wasser ist kostbar und entspringt einer reichhaltigen Naturlandschaft. Das Heilwasser aus Bad Neuenahr-Ahrweiler verfügt nachweislich über eine hohe Qualität und Reinheit.

In der Heilwasser-Erlebniswelt soll das Wissen über den unschätzbar-wert dieses Wassers und seiner gesundheitsfördernden Wir-kung vermittelt werden. Die sinnlichen Erfahrungen für Besuchende - schmecken, fühlen und staunen stehen dabei im Vorder-grund. Sie sollen in der Ausstellung um die Komponenten Erleben und Wissen erweitert werden. Ziel ist es, Besuchende zu inspirieren und ihre Wertschätzung für dieses lebenswichtige Element zu fördern.

Aquathek

6

Die Trinkhalle im Haupthaus wird zur Aquathek. Ähnlich wie bei einer Weinverkostung können hier Besuchende das Heilwasser trinken und sich über die Besonderheiten des Wassers und der Trinkkur informieren. Das Wasser kann entweder direkt als Flaschenabfüllung oder alternativ als ortsgebundenes



Heilmittel aus dem Trinkbrunnen verkostet werden. Der Übergang von der Aquathek in den Brunngarten wird als Fläche genutzt, um die Geschichte des Heilbades erlebbar zu machen. Über einen projizierten Zeitstrahl gelangen die Besuchenden von der Gründung des Heilbades in das Hier und



Jetzt. Ergänzend können Sie über Augmented Reality- Fenster in die Vergangenheit schauen – die Geschichte wird sichtbar und hautnah erlebbar. Die Exponate sind mobil, so dass die Fläche auch für Veranstaltungen genutzt werden kann.



Brunnengarten

Nach der Verkostung, einer ersten sinnlichen und wohltuenden Erfahrung, wird den Besuchenden im Brunngarten eine Vielzahl an Erlebnissen geboten. Dazu gehören die Fontänen des „Großen Sprudels“, eine Bronzebüste von Georg Kreuzberg und erlebbaren Stationen wie Kneippbecken und Wandelgang. Ein einheitlicher Mediaguide, welcher über QR Codes auf dem eigenen Handy benutzt werden kann, bietet Übersicht und leitet durch den Brunngarten und den Kurpark. Ergänzt ist der Rund-



gang durch Informationsstelen, die zu Fotostationen erweitert werden können, beispielsweise vor der Heilquelle „Großer Strudel“. Der Mediaguide soll die Natur-Erfahrung im Kurpark unterstützen. Es geht dabei um das Fühlen und den bewussten Umgang mit dem eigenen Körper und dem Wasser. Um auch internationales Publikum zu erreichen, ist er für Mehrsprachigkeit konzipiert.



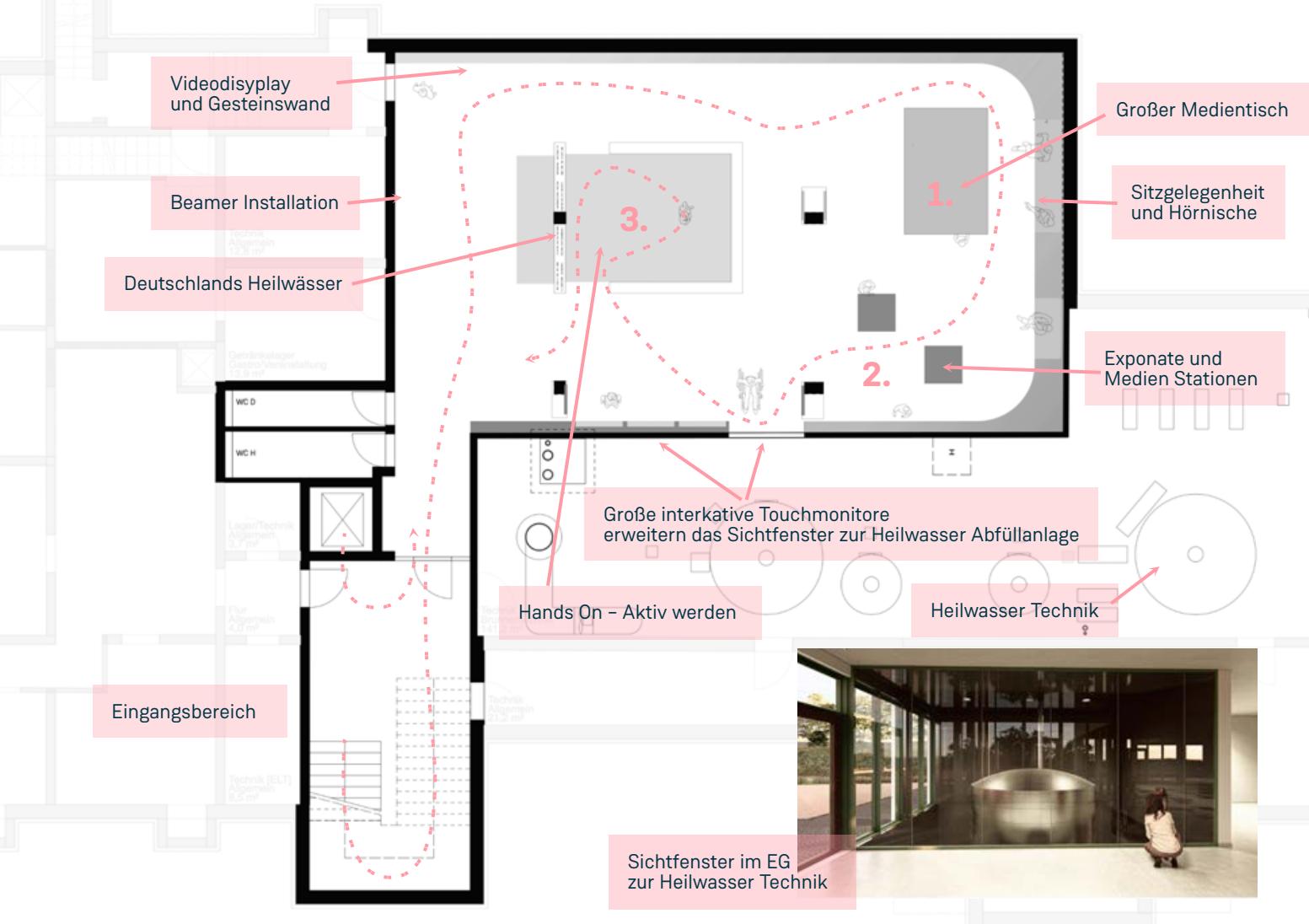
7



Die Heilwasser Ausstellung

Die Heilwasser Ausstellung ist ähnlich wie eine literarische Heldenreise in drei Teile gegliedert:

1. der Aufbruch, 2. die Initiation und 3. die Rückkehr. Dabei können Besuchende ihr Hintergrundwissen vertiefen und mehr über die Zusammenhänge von Wasserkreisläufen erfahren. Besonders im Fokus steht die heilende Wirkung von mineralhaltigem Heilwasser und die Bedeutung für das eigene Wohlbefinden. Konzipiert ist die Ausstellung als eine Kombination aus Lernen, miteinander interagieren und selber aktiv werden (Hands-On). Ziel ist es, eine Ausstellung zu gestalten, welche mit allen Sinnen erfahrbar ist und einem breiten Spektrum an Menschen einen Mehrwert bietet.



1. Lernen und Zusammenhänge verstehen

In einer multiperspektivischen Erzählung wird ein tieferes Verständnis für die Natur und die Kreisläufe, aus denen unser Wasser entspringt, vermittelt. In Deutschland kommt Wasser wie selbstverständlich aus der Leitung und ist trinkbar. Ein achtsamer Umgang mit der Ressource soll durch spielerisches Entdecken der Zusammenhänge und Kreisläufe erreicht werden. So erfahren die Besuchenden das letztendlich alles miteinander verbunden ist.



Eine Kombination aus Exponatwand und Video-Mapping nimmt die Besuchenden mit auf eine emotionale Lernreise über die Besonderheiten der Gesteine und Mineralien. Vertiefend können sie sich den Exponaten auch haptisch durch Fühlkästen nähern.



Auf dem Medientisch können Besuchende verschiedene Wasserkreisläufe regenerieren, indem sie bestimmte Stör- und Bedrohungsfaktoren entfernen. Die projizierte Grafik reagiert dabei auf die Handlungen der Spielenden und regt zur Diskussion sowie zum gemeinsamen Handeln an.

2. Stark werden durch das Heilwasser

14

Besuchende bekommen einen tiefen Einblick in die Entdeckung, Gewinnung und Abfüllung von Heilwasser. Dabei wird gezeigt, dass Heilwasser einen wertvollen Beitrag zur eigenen Gesundheit leistet. Du bist, was du trinkst. Trotz der Einbindung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse werden die Wechselwirkungen niederschwellig vermittelt. Die Inhaltsstoffe und Bestandteile von Heilwasser lassen sich mithilfe verschiedener Hands-On-Stationen erläutern.



Durch ein Fenster haben Besuchende direkten Einblick in die Abfüllanlage und können den Flaschenabfüllprozess live erleben.



Mithilfe digitaler Fenster wird das Erlebnis erweitert und inhaltlich durch interaktive Infografiken ergänzt.

Das Heilwasser kann einen wesentlichen Beitrag zur eigenen Gesundheit leisten. Der Besuch in der Heilwasser-Erlebniswelt erinnert daran, dass das Gute oftmals natürlichen Ursprungs ist. Der jährliche Besuch kann als Baustein zu einer gelungenen Selbstfürsorge werden.



Welche Mineralien sind wichtig für den Körper und unterstützen welche Organe? An einer interaktiven Hands-On-Station können Besuchende mehr über Körperfunktionen im Zusammenhang mit Heilwasser erfahren.



Anhand von einem Video können die Besuchenden die Funktionsweise und die Technik hinter der Attraktion „Großer Sprudel“ genauer verstehen. Eine weitere Vertiefungsebene können beispielsweise interaktive Animationen sein.

15



Medienstation

Sichtfenster
Heilwasser Abfüllanlage

Touchmonitore
als digitale Erweiterung

Exponattisch

Medienstation
Großer Sprudel

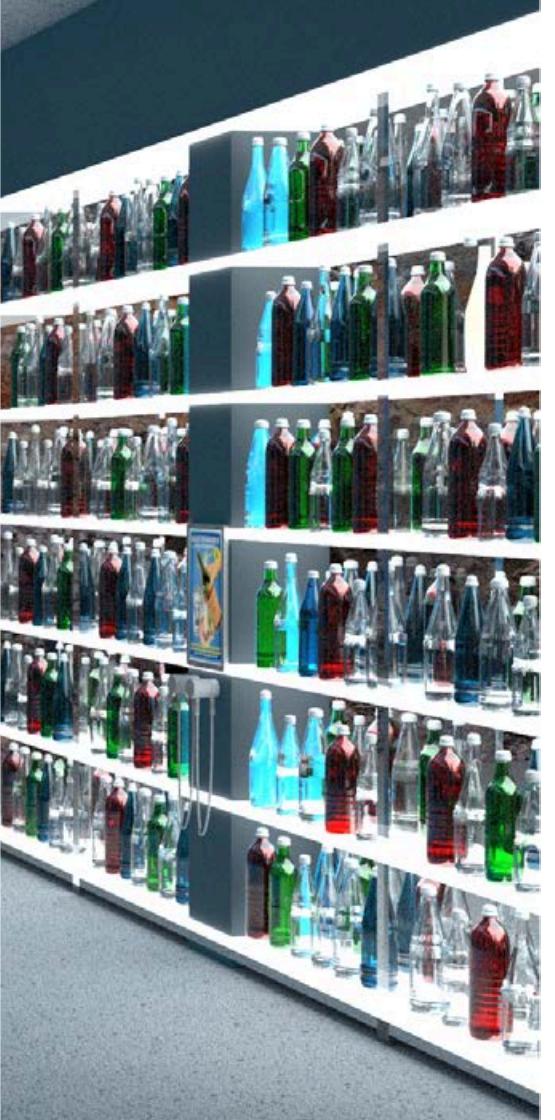
3. Verantwortung für sich und andere übernehmen

Abschließend sollen Besuchende gemeinsam lernen und handeln, um unsere lebenswichtigen Wasserressourcen für die Zukunft zu sichern. Durch Achtsamkeit gegenüber dem Wasser soll darüber hinaus ein Vorbildcharakter für andere Regionen erschaffen werden. So kann auch die internationale Aufmerksamkeit auf die Bedeutung und den Schutz dieser und globaler Wasserressourcen gelenkt werden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Vermittlung dieses Wissens an junge Menschen, um sie als zukünftige Generation für den verantwortungsvollen Umgang mit Wasser zu sensibilisieren und zu begeistern.

18



Das neu erworbene Wissen soll jetzt angewendet werden. Hier können Besuchende an verschiedenen Hands-On-Stationen beispielsweise ein eigenes Filtersystem (den Gesteinsschichten ähnlich) bauen oder Wasser nach ihrer Aufbereitungsart sortieren.



19

Das Heilwasser ist eine gute Metapher für die Kraft der Natur. An vielen Stellen ist die Natur gefährdet. Lasst uns zusammen den Wert für uns nutzen und die Idee von gutem Wasser in die Welt tragen.



Inklusion und Orientierung

Eine leicht verständliche Orientierung und barrierefreie Zugänge sind bei der Umsetzung besonders wichtig. Bedürfnisse von Touristen und Kurgästen sind sehr vielfältig. Daher ist es optimal barrierefreie Wegeplanung durch mediale Hilfsmittel zu ergänzen. So kann ein Gebäudeplan nicht nur taktil für sehbeeinträchtigte Menschen eine große Hilfe sein, sondern Audiotationen mit Erklärungen diesen



Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist ein dringliches globales Ziel. Sie beruht auf den Grundsätzen der ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Verantwortung, dem sogenannten Dreisäulen-Modell. Durch die Umsetzung nachhaltiger Ausstellungen leisten Museen und Ausstellungshäuser einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz, zur sozialen Gerechtigkeit und zur wirtschaftlichen Stabilität. Nachhaltigkeit in Ausstellungen hat positive Auswirkungen auf das Image einer Ausstellungseinrichtung. Es zeigt Engagement für zukunftsorientierte Werte und kann die Attraktivität für Besuchende und Sponsoren erhöhen.

Durch die Vorbildfunktion kann bei Besuchenden das Bewusstsein für Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit geschärft und sensibilisiert

werden. Diese Idee kann als partizipativer Ansatz gedacht werden und sollte selbstverständlich in die Gesamterzählung der Ausstellung eingebettet sein. So könnten die Energieerzeugung und der Energieverbrauch visualisiert, definierte Ziele sichtbar gemacht und glaubhafte Appelle formuliert werden. Wir plädieren für eine Selbstverpflichtung zur Nachhaltigkeit in Ausstellungen bei allen Beteiligten. Folgende Aspekte stellen wegweisende Schritte dar:

- Bestimmung und Fortschreibung des ökologischen
- Fußabdrucks für das Ausstellungsprojekt
- Verwendung von lokal produzierten, umweltfreundlichen, zertifizierten Materialien
- Einsatz von ausschließlich energieeffizienter, langlebiger Licht- und Medienhardware
- Verwendung intelligenter Mediensteuerungen
- nachhaltige Energiegewinnung für den laufenden Betrieb
- Kompensationsmaßnahmen von Planenden, Herstellerbetrieben und Besuchenden
- Energetische Sanierung



Warum digitale Mittel wichtig sind

Digitale Medien sind ideal für moderne Ausstellungen, da sie für das Besuchererlebnis eine Vielzahl an Möglichkeiten bieten. Erstens ermöglichen sie interaktive und immersive Erlebnisse, die das Engagement der Besuchenden fördern. Durch den Einsatz von Technologien wie Augmented Reality (AR) und Virtual Reality (VR) können Besuchende tief in die Ausstellungsthemen eintauchen und diese auf eine neue, spannende Weise erleben. Zweitens bieten digitale Mittel eine erhöhte Zugänglichkeit. Informationen können in verschiedenen Sprachen und Formaten bereitgestellt werden, um ein breiteres Publikum zu erreichen, einschließlich Menschen mit Behinderungen. Diese Technologien ermöglichen es auch, komplexe Informationen

durch interaktive Displays und audiovisuelle Präsentationen leichter verständlich zu machen. Drittens fördern digitale Mittel die Flexibilität und Aktualität von Ausstellungen. Inhalte können schnell angepasst und an neue Forschungsergebnisse oder Ereignisse ergänzt werden. Zudem ermöglichen digitale Archive und Datenbanken eine umfangreiche Speicherung und den einfachen Abruf von Informationen. Schließlich unterstützen digitale Mittel die Vernetzung und Interaktion sowohl der Besuchenden untereinander, also auch mit den Ausstellungsgestaltenden. Durch soziale Medien und Online-Plattformen können Besuchende ihre Erfahrungen teilen und an Diskussionen teilnehmen, was die Reichweite und den Einfluss der Ausstellung erhöht. Insgesamt tragen digitale Techno-

logien dazu bei, moderne Ausstellungen dynamischer, zugänglicher und interaktiver zu gestalten, was das Bildungspotenzial und das Besuchererlebnis erheblich steigert.



Beschreibung der Medien Ausstattung

Die digitalen Medienstationen als multifunktionale Geräte können Medieninhalte auf vielfältige Art und Weise anzeigen und diese abspielen. Sie sind dabei für ein hohes Besucheraufkommen konzipiert und mit belastbaren Touchscreens und robusten Gehäusen ausgestattet. Audioinhalte können über induktive Einhandhö-



rer wahrgenommen werden. Dadurch sind sie auch für hörgeschädigte Menschen optimal zugänglich. Die Inhalte werden mit Untertiteln bereitgestellt, sodass Menschen mit Hörbehinderung die Inhalte ergänzend aufnehmen können. Für Führungen größerer Gruppen können die Audiobeiträge optional mit koppelbaren Lautsprechern im Raum wiedergegeben werden. Durch den Einsatz der

Technologie Augmented Reality (AR) bzw. erweiterte Realität ist es den Besuchenden möglich, mit Geräten wie Smartphones oder Tablets die reale Welt durch virtuelle Ergänzungen (computergenerierte Bilder) wahrzunehmen. Die Ergänzung erfolgt in Echtzeit, sodass ein interaktives und immersives Erlebnis erschaffen werden kann.



© Rosan Bosch Studio

Impressum

m.o.l.i.t.o.r. GmbH
Schlesische Straße 31
10997 Berlin

info@molitor-berlin.de
www.molitor-berlin.de

Tel: +49 30 62 90 10 -0
Fax: +49 30 62 90 10 -19

Geschäftsführer: Martin Müller
Amtsgericht Charlottenburg HRB 83551
Ust-IdNr: DE813349196